

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2022/2023
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Fach-Bachelor Geschichte

Stand: 12.10.2022

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan	3
1.3	Studiengänge	4
1.4	Studienfachberatung	5
1.5	Auslandsstudium	7
1.6	Studentische Vertretung	8
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte	9
2	Lehrveranstaltungen	10
2.1	Vorlesungen	10
2.2	Einführungsseminare	18
2.3	Proseminare	24
2.4	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	33
2.5	Übungen	35
2.6	Seminare	53
2.7	Forschungskolloquien	57
2.8	AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare	62
3	Institut für Geschichte	67
3.1	Kontakt	67
3.2	Sekretariate	68
3.3	Lehrende	70

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.10.2022. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Eine zentrale Einführungsveranstaltung findet statt am 05.10.2022, um 09:20-12:40 Uhr im Raum ABS/E08/H. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 06./07.2022). Näheres dazu unter der Rubrik Einführungsseminare, Proseminare, Seminare. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Aktueller Hinweis zur Auffindbarkeit der Modulbeschreibungen

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,
wie gewohnt finden Sie die vollständige Studien- und Prüfungsordnung für den BA-Studiengang Geschichte auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie seit kurzem die aktuell gültigen Modulbeschreibungen in der jeweils letzten Satzung zur Änderung der Studienordnung finden. Für den BA-Studiengang wäre dies die „Satzung vom 15.10.2011 zur Änderung der Studienordnung ...“, ebenfalls zu finden auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2022/2023: 01.10.2022 bis 31.03.2023

Lehrveranstaltungen Mo, 09.10.2022 bis Sa, 20.12.2022 sowie
Do, 04.01.2023 bis Sa, 03.02.2023

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Di, 31.10.2022
Buß- und Betttag: Mi, 22.11.2022
Jahreswechsel: Do, 21.12.2022 bis Mi, 03.01.2023
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 05.02.2023 bis So, 31.03.2023
Kernprüfungszeit: Mo, 05.02.2023 bis Sa, 02.03.2023

Rückmeldung zum Sommersemester 2023

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufgebaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Fach-Bachelor

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00 – 15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabgespräch und Vereinbarung

AQUA- und Praktikumsbeauftragter

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabgespräch und Vereinbarung

Erasmus-Beauftragter

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30–11:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabgespräch und Vereinbarung

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30-14:30 Uhr, BZW/A533

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

N.N.

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A528

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

Fachstudienberatung Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A516

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: [facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden](https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden).

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Lennart Kranz, M.A. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester mittwochs, 14:00 Uhr, Raum A 535, statt.

Kontakt: erasmus-history@tu-dresden.de

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [daad.de](https://www.daad.de).

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

Einführungsvorlesung GeschichteOrt: POT/81/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr), **Beginn: 20.10.2022****Termin- und Themenplan:**

20.10.2022	Einführung und Hinweise zum Essay (GD Prof. Dr. Andreas Rutz)
27.10.2022	Zeitgeschichte und Mediengeschichte (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)
03.11.2022	Neuere und Neueste Geschichte (PD Dr. Silke Fehlemann)
10.11.2022	Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)
17.11.2022	Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)
24.11.2022	Osteuropäische Geschichte (Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen)
01.12.2022	Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)
08.12.2022	Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)
15.12.2022	Ernährungsgeschichte (Prof. Dr. Josef Matzerath)
12.01.2023	Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)
19.01.2023	Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur (Dr. Marcel Mierwald)
26.01.2023	Wie schreibe ich ein gutes Essay? (PD Dr. Silke Fehlemann)

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, PhF-Hist EM 1

Die Anmeldung zur Prüfungsleistung zu dieser Einführungsvorlesung im hisqis erfolgt unter dem Prüfernamen von **Prof. Dr. Andreas Rutz**.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung/Überblicksübung: Von Minos bis Muhammad

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die gesamte Epoche der Antike anbieten, vom archaischen, klassischen und hellenistischen Griechenland über die römische Republik und Kaiserzeit bis zur Spätantike. Behandelt werden in diesem Durchgang die politischen Systeme ebenso wie Fragen von Kunst und Kultur, Familienstruktur und Geschlechterverhältnissen sowie Kultpraxis und Glauben. Zusätzlich soll eingangs noch ein kurzer Blick auf die Zeit vor der Antike (Neolithische Revolution und Großreiche des Altertums) erfolgen, womit sich die Lehrveranstaltung optimal für einen großen chronologischen Überblick eignet.

Konzipiert ist die Vorlesung in **Kombination mit der gleichnamigen Übung**, in der Quellen und wissenschaftliche Literatur passend zum jeweiligen Thema der Woche gemeinsam diskutiert werden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Kleine Kulturgeschichte der Antike, München 2011; W. Dahlheim: Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, 4. Aufl., Paderborn 1995; H.-J. Gehrke: Kleine Geschichte der Antike, München 1999; H. Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, 2. Aufl., München 2014; H. Leppin: Das Erbe der Antike, München 2010; B. Wagner-Hasel: Antike Welten, Frankfurt/M. 2017.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002, Hist Erg AM 1 - M0603-EG102, Hist GM 2 -M0603-B1SM3, Hist GM 2 - M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS14, Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 -M0603-EG106, M0603-EG108, Hist EM 1 - M0603-B1001, Hist Erg EM 1 - M0603-EG101

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Überblicksübung: Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Siedlungen entstanden und erweiterten sich oft um kirchliche Kerne; gelegentlich wurden Kirchen und Klöster planvoll in die städtische Topographie eingefügt, beispielsweise um die Ewige Stadt Rom zu imitieren oder andere Transzendenzbezüge herzustellen; in Prozessionen und anderen Ritualen zog man von Kirche zu Kirche oder um den Mauerring, der in seiner Gestalt das Himmlische Jerusalem evozieren konnte; daneben waren es die die Silhouette formenden Kirchtürme, die symbolisch für die Stadt standen; Pfarrsprengel konnten innerstädtische Organisationseinheiten, Stifte und Klöster als Immunitäten rechtliche Sonderbezirke darstellen; Kirchenräume, häufig durch eine Vielzahl von Kapellen und Altären kostbar ausgestattet, wurden nicht allein zu kultischen und memorialen, sondern auch zu administrativen und anderen kommunalen Zwecken genutzt; zur Bewältigung großer Kirchenbauprojekte mußte sich die ganze Stadt in einer gemeinsinnigen Sakralgemeinschaft zusammenfinden, was regelmäßig zu identifikatorischen und integrierenden Effekten führte: In der Vorlesung sollen all diese Aspekte für das Reich dies- und jenseits der Alpen angesprochen werden.

Einführende Literatur

A. Haverkamp: "Heilige Städte" im hohen Mittelalter, in: Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, hg. von Frantisek Graus, Sigmaringen 1987, 119-156; F. G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 84), 2. Aufl., Berlin 2016; E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl., Köln 2014; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), 173-200; N. Kruppa: Rund um den Mariendom. Der Hildesheimer Kirchenkranz im Mittelalter (<https://doi.org/10.12775/BPMH.2017.006>), in: Bulletin der Polnischen Historischen Mission 12/2017, S. 157-198; K. Krüger: Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles, Halle (Saale) 2008; J. Oberste (Hg.): Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt, Regensburg 2008; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, München 2008.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist GM 2, Hist Erg GM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1, PhF-Hist-Erg M 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Vorlesung/Überblicksübung: Frauen in der Frühen Neuzeit. Eine Geschlechtergeschichte

Ort: POT/151/H, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

„On ne naît pas femme, on le devient. – Man ist nicht als Frau geboren, man wird es.“ Dieser philosophische Blick auf das weibliche Geschlecht von Simone de Beauvoir aus dem Jahre 1949 umreißt sehr prägnant ein Problem, mit dem sich die Geschichtswissenschaft in den letzten drei Jahrzehnten zunehmend intensiv auseinandergesetzt hat: die gesellschaftliche Konstruktion von Frauen und – in Erweiterung der Perspektive – auch Männern. Insbesondere die Frühneuzeitforschung hat zu der diesbezüglichen Diskussion entscheidend beigetragen: Wie unterschied sich das Leben von Frauen und Männern in diesem Zeitraum? Welche Rollen wurden den Geschlechtern zugewiesen? Wie wurden diese im Alltag konstruiert und reproduziert? Gab es gegebenenfalls Möglichkeiten, sich vorgefügten Rollenerwartungen zu entziehen?

Die Vorlesung möchte die Geschichte(n) von Frauen und Männern in der Frühen Neuzeit in ihrer wechselseitigen Bezogenheit in den Blick nehmen. Unter den Schlagwörtern Distinktion, Partizipation und Repräsentation wird es 1. um Fragen der Geschlechterdifferenz gehen (Geschlechterdiskurse, Körper und Kleidung, Männerräume/Frauenräume, Ehe und Familie), 2. um die Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben (Bildung und Erziehung, Arbeit, Religion und Konfession, Politik und Herrschaft, Recht, Kunst, Musik und Theater, Wissenschaft, Literatur und Publizistik) sowie 3. um geschlechtsspezifische Repräsentationsformen (Männerbilder/Frauenbilder). Die allgemeinen Zusammenhänge sollen im Überblick sowie anhand von konkreten Beispielen aus Sachsen und den angrenzenden Regionen erörtert und vertieft werden.

Einführende Literatur

C. Nolte: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen, Bd. 8), Frankfurt/M. u.a. 2018; C. Ulbrich: Art. Geschlecht, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 4 (2006), Sp. 622–631; H. Wunder: „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, PhF-Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1, Hist Erg AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Vorlesung/Überblicksübung: Deutsche (Staaten) und das östliche Europa. Verflechtung, Migration und Imperialismus 1772-1945

Ort: Zeit: POT/81/H, Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung liefert einen chronologischen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen in den Beziehungen von Deutschen und deutschen Staaten zum östlichen Europa und seinen Bewohnern. Ausgehend von der „Erfindung Osteuropas“ im 18. Jahrhundert werden wirkmächtige Vorstellungen und Diskurse über das östliche Europa und ihre Wechselwirkung mit politischem Handeln diskutiert. Es wird ein weiter Bogen von den Teilungen Polen-Litauens bis zu Flucht und Vertreibung von Deutschen aus dem östlichen Europa nach 1945 geschlagen. Dieser soll eine neue Perspektive auf zentrale Tendenzen und Probleme von deutschem Imperialismus und Nationalismus in Auseinandersetzung mit seinen östlichen Nachbarn und mit der Präsenz von deutschsprachigen Bewohnern des östlichen Europa liefern. Ausführlicher vorgestellt werden u.a. der Einfluss aufklärerischer Ideen auf die Herrschaft im geteilten Polen-Litauen, die Revolutionen von 1848 und moderner Nationalismus, das Verhältnis von Judentum und deutscher Sprache, die Rolle deutschsprachiger Eliten in den Vielvölkerreichen und in ihren Nachfolgestaaten vor und nach 1918, die Auswirkungen von Besatzung und Bevölkerungspolitik im Ersten und Zweiten Weltkrieg auf die lokalen Bevölkerungsgruppen und ihr Zusammenhang mit dem „Generalplan Ost“ sowie Flucht und Vertreibung von Deutschen nach 1944. Anschließend an aktuelle Debatten der Forschung wird diskutiert, in wie weit diese Beziehungsgeschichte einschließlich des deutschen Vernichtungskrieges und der vor Ort verbrochenen Genozide als Kolonialgeschichte verstanden werden kann.

Einführende Literatur

S. Baranowsky: Nazi Empire. German colonialism and imperialism from Bismarck to Hitler, Cambridge 2011; C. Kienemann: Der koloniale Blick gen Osten. Osteuropa im Diskurs des Deutschen Kaiserreiches von 1871, Paderborn 2018; V. Liulevicius: The German myth of the East. 1800 to present, Oxford 2011.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung/Überblicksübung: Was die Welt (das Land, die Stadt) zusammenhält. Infrastruktur in der Industriemoderne

Ort: DRU/0068/H, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr) (Beginn: **17.10.2022**)

Das Reden von „Infrastruktur“ erlebt im 21. Jahrhundert eine inflationäre Verwendung. Zwar grenzt die Bundeszentrale für politische Bildung (2016) die Bedeutung auf „alle staatlichen und privaten Einrichtungen, die für eine ausreichende Daseinsvorsorge und wirtschaftliche Entwicklung als erforderlich gelten“ ein. Aber ihre Aufzählung enthält auch Einkaufszentren, Sportstätten, kulturelle Infrastrukturen. Die NATO machte den Begriff „Infrastruktur“ in den 1950ern prominent. Doch seine Wurzel liegt in der Eisenbahngeschichte und hatte mit Bau, Technik und Ingenieuren, Logistik, Transport und Versorgung zu tun. Und mit den Fragen: wer ist zuständig, wer finanziert, wem kommt das zugute. Städte sind als Verdichtung von Siedlung und Mobilität, Wissen und Entwicklung, Produktion und Konsum, sozialen Ansprüchen und Gesundheitsbedürfnissen ideale Anschauungsorte für Infrastrukturen und ihre Planung. Doch Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze wurden schon früh auch überregional bis transnational erdacht und gebaut. Überhaupt handelt Infrastrukturgeschichte stets auch vom Verhältnis zwischen Gesellschaft und Staat sowie von Raum, Kontrolle und Macht. Das zeigt sich auch in der Bedeutung von Infrastrukturbauten zwecks kolonialer Erschließung und Handelserweiterung. Die „kritische“ Infrastruktur verweist auf ihre Verletzlichkeit und aufs Risiko im Schadensfall – im Krieg ebenso wie durch Unfälle und Naturkatastrophen. Wirtschaftlicher Strukturwandel, Klimawandel und fragile Abhängigkeiten rücken schließlich neue, alternative sowie „grüne“ Infrastrukturen in den Fokus.

Einführende Literatur

D. van Laak: Infrastrukturen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 01.12.2020, Online-Zugriff: http://docupedia.de/zg/Laak_infrastrukturen_v1_de_2020 [unverbindliche Empfehlung].

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Vorlesung/Überblicksübung: Konzepte, Theorien und Akteur:innen der Neuesten Geschichte/Zeitgeschichte

Ort: digital (synchron + asynchron), Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr), einige Sitzungen werden 19:00-21:30 Uhr als Teil der Reihe: **What is History all about? Wie und warum sollte man sie betreiben? Lektüren und Gespräche zur Moderne** gemeinsam mit dem DHMD Dresden und dem Haus der Universität Düsseldorf stattfinden

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt in Epochen, Themen und Quellengattungen und auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Bandbreite reicht von der Sozialgeschichte in ihren unterschiedlichen internationalen Ausprägungen über zentrale Felder der Kulturgeschichte wie der Geschlechtergeschichte oder der Alltagsgeschichte bis hin zu den vielfältigen, aktuell diskutierten Ansätzen der Globalgeschichte und postkolonialen Geschichte, der Emotionsgeschichte, der Wissensgeschichte oder der Digital History. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Teile der Vorlesung werden gemeinsam mit Dresden Concept Partner (DHMD) und der HHU Düsseldorf bzw. dem dortigen Haus der Universität angeboten und sind Teil der Gesprächsreihe:

What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart

des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden und der Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum.

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht hat. Die Vorlesung führt ausführlich in den konzeptuellen Hintergrund der eingeladenen Gäste ein, stellt vorbereitend deren Texte und Bücher vor und bereitet die Diskussionsveranstaltungen konzeptuell nach. Die Vorlesung umfasst asynchron bereitgestellte Videos, online Diskussionsteile, Präsenzveranstaltungen im DHMD und gestreamte Vorlesungsteile, die im Haus der Universität Düsseldorf abgehalten werden.

Einführende Literatur

S. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing history. Theory and practice, London 2020; U. Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. ⁷2016; S. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn ⁴2018; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 2

2.2 Einführungsseminare

Einführungsseminare (ES) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Einführungsseminare, Proseminare, Seminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.10.2022, ab 10:10 Uhr Einführungsseminare). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Einführungsseminar: Wann ist ein Mann ein Mann? Vorstellungen und Konzepte von Männlichkeit in der griechisch-römischen Antike

Ort: HSZ/105/U Zeit: Montag, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Das Seminar geht der Frage nach, was „Männlichkeit“, verstanden als sich im steten Wandel befindendes Konzept, in der griechisch-römischen Antike ausmachte: Welcher Körper, welches Handeln, welche Gesinnung galt bei den Griechen und Römern als „männlich“? Dabei erkunden wir, welche Erwartungen die Griechen und Römer mit dem Mann-Sein in ihrer jeweiligen Zeit verbanden und wie diese Politik, Kunst, Gesellschaft und Alltag prägten. Die vierstündige Veranstaltung dient der Einführung in die Methoden der Geschichtswissenschaft und speziell der Alten Geschichte sowie ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Archäologie, Papyrologie, Numismatik). Ziel ist es, anhand der Frage nach den Männlichkeitsvorstellungen der griechisch-römischen Antike zum einen die Arbeit an und mit Quellen und zum anderen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Hierzu wird semesterbegleitend ein *Research Diary* angefertigt, das als Vorbereitung und Grundlage der abschließenden Seminararbeit dient.

Bitte beachten Sie, dass in der Lehrveranstaltung auch Themen wie (sexuelle und sexualisierte) Gewalt, Missbrauch, Vergewaltigung und Tod besprochen werden. Die Konfrontation mit diesen Themen kann bei einigen Menschen belastende Gefühle oder Erinnerungen hervorrufen und retraumatisierend sein. Sollte Ihnen dies Bedenken im Hinblick auf Ihre Teilnahme bereiten, kontaktieren Sie mich bitte vorab per Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de.

Einführende Literatur

L. Brisson / J. Lloyd: Sexual Ambivalence: Androgyny and Hermaphroditism in Graeco-Roman Antiquity, Berkley u. a. 2002; D. Cohen: Law Sexuality and Society – the enforcement of morals in classical Athens, Cambridge 1994 (ND 1991); L. Foxhall / J. Salmon (Hg.): When men were men. Masculinity, power and identity classical antiquity, London 1998; T. Laqueur: Making Sex. Bodies and Gender from the Greeks to Freud, Cambridge 2003; T. Scheer: Griechische Geschlechtergeschichte, München 2011; J. Weidauer: Männlichkeit verhandeln. Von Lüstlingen, Kriegern und wahren Römern (1./2. Jh. n. Chr.), Heidelberg 2021.

Verwendung

Hist EM 1 - M0603-B1001, Hist Erg EM 1 - M0603-EG101, Hist Hum EM 1 - M0603-EG105, M0603-EG107, Hist Erg M1 - M0603-EG104, Hist Hum Erg M1 - M0603-EG106, M0603-EG108

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführungsseminar: Die Staufer

Ort: BZW/A/153/U, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Nach dem söhnelosen Tod Kaiser Heinrichs V. 1122 wählten die Fürsten des Reiches den Oppositionsführer Herzog Lothar von Sachsen zum König. Auf ihn folgte 1138 der Staufer Konrad II. Der Konflikt zwischen den rivalisierenden Dynastien der Staufer und Welfen sollte mit der Erhebung Friedrichs I. ein Ende bereitet werden, doch es kam anders. Mit dem Tode Friedrichs I. 1190 ging die Königsherrschaft auf seinen Sohn Heinrich VI. über, der neben der Krone des Reiches, der Kaiserkrone auch noch die Krone Siziliens trug. Der Herrschaftsraum der Staufer reichte somit vom Niederrhein bis nach Sizilien. Dieses die bekannte Welt umspannende Imperium drohte mit dem plötzlichen Tode Heinrichs VI. 1197 zusammenzubrechen. Alte Rivalitäten im Reich brachen wieder auf. Das Papsttum wollte sich aus der staufischen Umklammerung lösen. Der staufisch-welfische Thronstreit ist mehr als eine Auseinandersetzung zwischen den Adelsparteierungen in Deutschland, sondern vielmehr einzuordnen in die Auseinandersetzungen im europäischen Kontext. 1211 kommt Heinrichs Sohn Friedrich II. ins nordalpine Reich und will für die Staufer die Kronansprüche durchsetzen, nachdem er seine Position im Königreich beider Sizilien gefestigt hatte. Von Zeitgenossen bereits als *stupor mundi* bezeichnet führt er das Imperium zum Höhepunkt der Machtausdehnung und Ansehen. Beleg dafür ist die Selbstkrönung zum König von Jerusalem. Mit seinem Tode 1250 bricht das staufische Reich auseinander. Diese spannungsreiche Zeit soll im Einführungsseminar nachgezeichnet werden.

Einführende Literatur

K. Görich: Die Staufer, München 2011; O. Engels: Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert, Sigmaringen 1996; H. Houben: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos, Stuttgart 2008; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer (1024-1250), Berlin 1986; F. Opll: Friedrich Barbarossa, Darmstadt 1990, W. Stürner: 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), Stuttgart 2007.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist ErgM 1

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19.Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Einführungsseminar: Öffentlichkeit und Medien in der Sattelzeit

Ort: HSZ/105/U, Zeit: Freitag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Der Zeitraum zwischen 1750 und 1850 war von einem spürbaren und teils rasanten Wandel von Öffentlichkeits- und Medienformen geprägt. Wir werden in dieser Veranstaltung gemeinsam exemplarisch relevante Forschungsdiskussionen insbesondere zum Begriff der Öffentlichkeit, und Kenntnisse über zentrale Quellen (bspw. Intelligenzblätter und Zeitungen) und öffentliche Orte (bspw. Kaffeehäuser) dieser Zeit erarbeiten. Die Veranstaltung führt darüber hinaus grundlegend in das Studium der Geschichtswissenschaft ein und vermittelt insbesondere die propädeutischen und methodischen Grundlagen des Fachs. Die Bereitschaft zu einer wöchentlichen intensiven Lektüre wird ebenso vorausgesetzt wie eine aktive Teilnahme an den Veranstaltungen.

Hinweis

Die Einschreibung in die Veranstaltung ist verbindlich. Wer in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, signalisiert damit die Bereitschaft, seinen/ihren Platz zugunsten der Warteliste zu räumen. Erste detaillierte Informationen zu den Anforderungen für die Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Einführende Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist ErgM 1, Hist Hum EM 1

Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte /

Lennart Kranz, M.A.

Einführungsseminar: Rezeption der Wettiner

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Mittwoch, 5. und 6. DS (14:50–18:10 Uhr)

Wie kaum eine andere Familie prägten die Wettiner vom Hochmittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts den mitteldeutschen Raum. Innerhalb von acht Jahrhunderten errichteten sie durch Heirat und Eroberung eine Machtbasis, deren Mittelpunkt die Mark Meißen war. Trotz innerer Zerwürfnisse und äußerer Bedrohungen gelang es den Wettinern in dieser Zeit, in den europäischen Hochadel aufzusteigen und sich einen Ruf als Freunde und Förderer von Wissenschaft und Kultur zu erarbeiten. Mit dem Ende der napoleonischen Kriege boten überkommene Legitimationsmuster wie das Gottesgnadentum jedoch keine zufriedenstellende Antwort mehr auf die Gegebenheit der politischen Verhältnisse. So sahen sich auch die Wettiner im Königreich Sachsen immer mehr vor die Aufgabe gestellt, traditionelle und zeitgemäße Formen von Repräsentation zu verbinden, um den öffentlichen Anforderungen an eine moderne Medienmonarchie gerecht zu werden.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden die Grundkenntnisse für das Geschichtsstudium anhand der zeitgenössischen Wahrnehmung der Wettiner gegen Ende ihrer Herrschaft im „langen 19. Jahrhundert“ (E. Hobsbawm) vermittelt. Dazu zählen die Recherche von sowie der kritische Umgang mit Quellen und Literatur, die saubere wissenschaftliche Zitation und die Fähigkeit, eigenständig geschichtswissenschaftliche Fragestellungen und Lösungswege zu entwickeln.

Einführende Literatur

M. Donath: Die Abdankung des letzten sächsischen Königs, in: I. Kretzschmann, A. Thieme (Hg.): »Macht euern Dreck alleene!«. Der letzte sächsische König, seine Schlösser und die Revolution 1918, Dresden 2018, S. 108-129; R. Groß: Die Wettiner, Stuttgart 2007; H.-M. Körner: Die Monarchie im 19. Jahrhundert. Zwischen Nostalgie und wissenschaftlichem Diskurs, in: W. Müller (Hg.): Zwischen Tradition und Modernität. König Johann von Sachsen 1801-1873, Leipzig 2004, S. 21-32; S. Mergen: Monarchiejubiläen im 19. Jahrhundert. Die Entdeckung des historischen Jubiläums für den monarchischen Kult in Sachsen und Bayern, Leipzig 2005; W. Müller: Ein neues Medium wird geadelt. König Friedrich August III. von Sachsen geht ins Kino, in: W. Flügel / M. Lühr / W. Müller (Hg.): Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt 1895–1949, Dresden 2020, S. 78-92.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dorothea Dils, Dipl. Soz., B.A.

Einführungsseminar/Seminar: Geschichte des Deutschen Kaiserreichs – Aufbruch in die Moderne?

Ort: HSZ/0403/H, Zeit: Mittwoch, 2. und 3. DS (09:20-12:40 Uhr)

Das Kaiserreich markiert in vielerlei Hinsicht eine Epoche des Umbruchs. In seinem fast 48-jährigen Bestehen vollzog sich die Wende vom Agrar- zu einem der modernsten Industriestaaten der Welt, kam es zu einer Fundamentalpolitisierung mit Massenparteien, Verbänden, Wahlkämpfen und Großstreiks, wurde ein Interventions- und Wohlfahrtsstaat aufgebaut, entstand die moderne Industriegesellschaft und Massenkultur. Gleichzeitig war das Kaiserreich geprägt von sozialer Ungleichheit, Militarismus, Antisemitismus und radikalem Nationalismus. In der Forschung wird diese Epoche und ihre Nachwirkungen daher nach wie vor ambivalent gedeutet. Wie modern war also das Kaiserreich? Das Einführungsseminar geht dieser Frage entlang verschiedener Themenschwerpunkte nach und führt gleichzeitig in die Propädeutik der Geschichtswissenschaften ein. Dabei sollen die unterschiedlichen Perspektiven und Methoden herausgearbeitet werden, die zu den Bewertungen des Kaiserreichs führen als auch die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Mitarbeit, Diskussionsfreude und Lektüre einschlägiger Literatur.

Einführende Literatur

O. F. R. Haardt: Bismarcks ewiger Bund. Eine neue Geschichte des Deutschen Kaiserreichs. Darmstadt, 2020; Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte. 1849-1918. Bd. 3, 1849-1914, München 1995; C. Nonn: Das deutsche Kaiserreich. Von der Gründung bis zum Untergang, München 2017; B. Ziemann: Das Deutsche Kaiserreich 1817-1918 = Informationen zur politischen Bildung, 329 (2016).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, PHF-BAWP-HIST EM P

2.3 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Einführungsseminare, Proseminare und Seminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.10.2022, ab 10:40 Uhr Grundmodule). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Anna-Lisa Fichte

Proseminar: Kleopatra

Ort: HSZ/103/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Um keine Frau der Antike ranken sich so viele Mythen und Legenden wie um Kleopatra VII. Sofort bringt man Attribute wie Schönheit, Luxus und Machtstreben mit ihrem Namen in Verbindung. Schon in ihrer Kindheit verehrte man sie als Göttin, schließlich wurde sie mit 18 Jahren Königin. Sie verlor ihr Reich, aber erkämpfte es sich zurück; sie baute ein Imperium auf und ließ dann doch als letzte Königin der Ptolemäer ihr Leben. Ihre Liaisons – erst mit Iulius Caesar, dann mit Marcus Antonius – boten Vorlagen für zahlreiche literarische und kinematographische Werke, wie Shakespeares ‚Antonius und Cleopatra‘ oder auch ‚Asterix und Kleopatra‘, die sich mehr auf Gerüchte und lückenhafte Erzählungen stützen als auf Tatsachen. Im Seminar werden wir versuchen, die Legenden um Kleopatra aufzubrechen und uns den Fragen widmen: Wer war diese Frau, die ihr Königreich um jeden Preis zu alter Stärke zurückführen wollte? Weshalb geriet sie dabei in Rom derart in Verruf, dass sie um ihr Leben fürchten musste? Aus welchem Grund ist sie noch heute nicht aus Kunst und Unterhaltungskultur wegzudenken? In diesem Zusammenhang werden die Nachbardisziplinen vorgestellt (Philologie, Archäologie, Papyrologie, Numismatik und Epigraphik) sowie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Für die Quellenarbeit werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet; neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen!

Einführende Literatur

I. Becher: Das Bild der Kleopatra in der griechischen und lateinischen Literatur, Berlin 1966; M. Claus: Kleopatra, 3. Aufl., München 2002; P. Farsen: Kleopatra in der Kunst. Das Bild einer Königin zwischen Geschichte und Mythos, München 2013; H. Heinen: Rom und Ägypten von 51 bis 47 v. Chr. Untersuchungen zur Regierungszeit der 7. Kleopatra und des 13. Ptolemäers, Tübingen 1966; W. Huß: Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr., München 2001; W. Schuller: Kleopatra. Königin in drei Kulturen, Reinbek 2006.

Verwendung

Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 - M0603-EG106, M0603-EG108, Hist GM 2 - M0603-B1SM3, M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, M0603-EGS14

Vormoderne / Alte Geschichte

Sven Kretschmar, M.A.

Proseminar: Die Perserkriege

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern im ersten Viertel des 5. Jhds. v. Chr., die uns heute als „Perserkriege“ bekannt sind, haben einen unauslöschlichen Platz im kulturellen Gedächtnis Europas inne. Das Bild eines panhellenischen Abwehrkampfes gegen einen auswärtigen Aggressor ist damit ebenso fest verbunden wie dasjenige des Sieges der wenigen, freiheitsliebenden Griechen über die Unzahl der alles unterjochenden Perser. Jedoch war das historische Geschehen – wie so oft - viel komplexer, als es die spätere Legendenbildung zuließ.

Nichtsdestotrotz stellt die Epoche der Perserkriege eine Zäsur für die griechische Welt dar und war zugleich auch ein Katalysator für viele Entwicklungen in Politik, Kriegswesen, Kunst und Kultur, die Griechenland in den nachfolgenden Jahrzehnten entscheidend prägen sollten. So wurde durch sie beispielsweise der Aufstieg Athens zur Großmacht begünstigt. Der geistigen Auseinandersetzung mit den Perserkriegen verdanken wir außerdem das erste Werk universaler Geschichtsschreibung Europas: die *Historien* des Herodot.

Im Proseminar wollen wir nicht nur ausgehend vom Ionischen Aufstand 500/499 v. Chr. den Kriegsverlauf bis zur Gründung des Delisch-Attischen Seebundes 478/477 v. Chr. nachverfolgen, sondern auch Ursachen und Ergebnisse des Krieges näher beleuchten sowie dessen wesentliche Akteure kennen lernen. Dabei werden wir chronologisch vorgehen und ausgehend von ihrer Relevanz für das Verständnis des Geschehens auch hin und wieder Blicke in weitere Lebensbereiche der Griechen werfen. Zudem machen wir uns mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und den Arbeitsweisen der Alten Geschichte vertraut und lernen die wichtigsten Nachbardisziplinen (Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie und Philologie) kennen.

Griechische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars!

Einführende Literatur

J. M. Balcer: *The Persian Conquest of the Greeks 545 – 450 BC*, Konstanz 1995; W. Blösel: *Themistokles bei Herodot: Spiegel Athens im fünften Jahrhundert. Studien zur Geschichte und historiographischen Konstruktion des griechischen Freiheitskampfes 480 v. Chr.*, Stuttgart 2004; G. Cawkwell: *The Greek wars: the failure of Persia*, Oxford 2005; R. Rollinger, B. Truschnegg, R. Bichler (Hgg.): *Herodot und das Persische Weltreich*, Wiesbaden 2011; J. Wiesehöfer: *Das antike Persien: von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*, Zürich 1993.

Verwendung

Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 - M0603-EG106, M0603-EG108, Hist GM 2 - M0603-B1SM3, M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, M0603-EGS14

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein

Proseminar: Das Mönchtum im frühen Mittelalter

Ort: HSZ/E01/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Bereits das untergehende Römische Reich ist durch eine Blüte klösterlicher Kultur gekennzeichnet. Es entwickelte sich eine Vielzahl verschiedener Lebensform, durch die Frauen und Männer sich den Himmel und damit das ewige Leben verdienen wollten. Ob in den Wüsten Nordafrikas, auf irischen Inseln, in den Wäldern Galliens oder in Sümpfen der Apenninhalbinsel – überall entstanden Klöster und mit ihnen nicht nur geistliche, sondern zivilisatorische Zentren. Neben archäologischen Spuren zeugt vor allem eine Vielzahl überlieferter Klosterregeln von der großen Vielfalt monastischer Kultur im Zeitraum vom 3. bis zum 9. Jahrhundert.

Im Seminar sollen diese verschiedenen Regeln ebenso wie Lebensbeschreibungen als heilig verehrter Frauen und Männer gelesen und mit den baulichen Resten oder anderen materiellen Spuren der klösterlichen Kultur zu einem Gesamtbild des Mönchtums im frühen Mittelalter verbunden werden.

Einführende Literatur

A. Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 2001;
A. Diem: The Pursuit of Salvation. Community, Space, and Discipline in Early Medieval Monasticism, with a Critical Edition and Translation of the Regula cuiusdam ad uirgines, Turnhout 2021 (DOI: 10.1484/M.DM-EB.5.120300).

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, PhF-Hist Erg M 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Joachim Schneider

Proseminar: Fürstenhöfe im späten Mittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: 2. DS, Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Höfe von Königen, Fürsten und auch von Bischöfen waren im Mittelalter die Orte der Machtausübung und der Verwaltung, aber auch die Orte des sozialen, religiösen und kulturellen Lebens der Hofgesellschaft im Rhythmus zwischen Alltag und Fest. Wirklichkeitsnäher als die oft phantasiereichen Erzeugnisse heutiger populärer Geschichtsdarstellungen überliefern zeitgenössische Zeugnisse den Ablauf höfischer Ereignisse wie Hochzeiten und Beerdigungen, Herrscherbesuche und Turniere, sie dokumentieren die Lebensformen der Mitglieder der fürstlichen Familie, die Zusammensetzung des Hofpersonals, die Versorgung und die materielle Ausstattung der Höfe.

Das Proseminar vermittelt anhand aufschlussreicher Quellen einen lebendigen Einblick in die höfischen Lebensformen vor allem im späten Mittelalter und zum Forschungsstand zu diesem Thema. Dabei werden zugleich spezifische Arbeitstechniken im Umgang mit mittelalterlichen Quellen eingeübt und Kenntnisse zu wichtigen Hilfsmitteln, zu Literatur und Quellensammlungen vermittelt.

Einführende Literatur

W. Paravicini: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, 3. um einen Nachtrag erweiterte Auflage, München 2011 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 32); W. Rösener: Leben am Hof. Königs- und Fürstenhöfe im Mittelalter, Ostfildern 2008; K.-H. Spieß: Fürsten und Höfe im Mittelalter, Darmstadt 2008.

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Stefanie Wenzel, M.A.

Proseminar: Herrschaft auf Zeit – Vormundschaftliche Regentschaften in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/E03/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Plötzliche unerwartete Todesfälle und Erkrankungen konnten besonders im Adel die vermeintlich sichergeglaubte Erbfolge und Herrschaft in Frage stellen. Wie ließen sich die Herrschaftsrechte für die Dynastie bewahren, wenn bspw. der amtierende Fürst aufgrund eines Schlaganfalls zum Pflegefall wurde oder verstarb und (immerhin) einen Säugling als Erben hinterließ? In diesen Fällen nutzten die Familien das Instrument der vormundschaftlichen Regentschaft – also eine Form der stellvertretenden Herrschaftsausübung, um die dynastische Kontinuität aufrecht erhalten zu können. Regentschaften waren Herrschaften auf Zeit, da sie nur so lange eingesetzt wurden, wie der amtierende Fürst nicht eigenständig (mündig) war. Die drängendste Frage dabei war stets: Wer soll regieren? Mutter, Onkel, Cousin, Rat, Stände?

Im Seminar werden anhand verschiedener Fallbeispiele (Kursachsen, Württemberg, Hessen, Kurpfalz und Savoyen) die Vormundschaftsregentschaften in den Blick genommen. Anhand ausgewählter Quellen und Literatur werden die verschiedenen Personengruppen, welche an einer Regentschaft partizipierten, thematisiert. Neben allgemeinen Fragen zu Herrschaftsformen und Herrschaftsausübung in der Frühen Neuzeit werden in den einzelnen Sitzungen Fragen zur Legitimation und Akzeptanz, insbesondere im Zusammenhang mit dem Geschlecht (Mutter vs. Onkel), sowie die Handlungsspielräume der Regent/innen behandelt werden. Daneben werden an den konkreten Beispielen allgemeinen Fertigkeiten und Methoden der Geschichtswissenschaft vermittelt. Dazu gehören u.a. paläographische Leseübungen.

Einführende Literatur

M. Greinert: Zwischen Unterordnung und Selbstbehauptung: Handlungsspielräume Gottorfer Fürstinnen (1564–1721) (Kieler Schriften zur Regionalgeschichte, Bd. 1), Kiel/Hamburg 2018; J. Kunisch (Hg.): Der dynastische Fürstenstaat. Zur Bedeutung von Sukzessionsordnungen für die Entstehung des frühmodernen Staates (Historische Forschungen, Bd. 21), Berlin 1982; K-H. Spieß: Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 2015 (2. Auflage).

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Dr. Hagen Schönrich

Proseminar: Chronos regiert die Welt. Zeit in der Moderne

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Zeit und ihr Wandel bildet in der alltäglichen wie wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte die zentrale und wohl fundamentalste Kategorie. Die chronologische Abfolge von Ereignissen und Prozessen erscheint in der Arbeit der Historikerinnen und Historiker als eine Art erste, gleichsam „natürliche“ Ordnung der Dinge. Dabei waren im Verlauf der Geschichte die gesellschaftlichen Erfahrungen und Konzepte von Zeit überaus vielfältig und komplex. Die „moderne“ Idee von Zeit ist eng verknüpft mit der exakten Messbarkeit dieser, doch erst im ausgehenden Mittelalter ermöglichte die Entwicklung der Räderuhr mit mechanischer Hemmung überhaupt die regelmäßige Zergliederung des Zeitflusses in immer kleinere messbare Einheiten.

Im Seminar möchten wir uns dieser menschengemachten Konstruktion namens Zeit aus verschiedenen Perspektiven nähern. Neben den technischen Entwicklungen von Uhren und den konkreten Funktionen exakter Zeitmessung werden vor allem kulturhistorische Fragen behandelt: Welche Auswirkungen haben die veränderten Zeitordnungen auf Gesellschaft, Arbeit, Freizeit, Sport, Verkehr, Kommunikation, Fortschritt usw.? Wer bestimmte über diese Ordnungssysteme und versuchte sie aktiv umzugestalten? Im Rahmen eines geschichtswissenschaftlichen Proseminars müssen wir uns in besonderem Maße fragen, welche Zeitbegriffe und Konzepte *wir* verwenden und reproduzieren.

Einführende Literatur

R. Graf: Zeit und Zeitkonzeptionen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 22.10.2012, online unter: http://docupedia.de/zg/graf_zeit_und_zeitkonzeptionen_v2_de_2012; W. Kaschuba: Die Überwindung der Distanz. Zeit und Raum in der europäischen Moderne, Frankfurt/M. 2004, hier einleitend zur Vormoderne S. 29–71.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Stephanie Zloch

Proseminar: Demokratie in Europa im 20. Jahrhundert

Ort: GER/039/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Demokratiegeschichte galt bis vor kurzem noch als unbestrittene, sinnstiftende Fortschrittserzählung der westlichen Moderne. Die jüngeren politischen Entwicklungen fordern dazu heraus, einen genaueren Blick darauf zu werfen, unter welchen historischen Voraussetzungen sich Demokratie formierte, was darunter zu welchem Zeitpunkt verstanden wurde, welche Varianten möglich waren und wie eine Abgrenzung gegenüber autoritären und diktatorischen Regierungsformen aussah.

Neben ideengeschichtlichen und demokratietheoretischen Annäherungen soll im Proseminar mit politischen Wahlen ein zentraler Indikator des Demokratieverständnisses besondere Beachtung finden. Thematisiert werden sowohl der Zugang zu Wahlen (insbesondere das Wahlrecht für Frauen und so genannten nationale Minderheiten), die Praxis der Wahlkämpfe (Rolle von Wahlwerbung und -propaganda sowie von Demonstrationen und Protesten), die Wahlbeteiligung sowie der Umgang mit Wahlergebnissen.

Vergleichend in den Blick genommen wird die Entwicklung in Europa, wobei neben Deutschland je nach Sprachkenntnissen und Interessen der Teilnehmenden eine nähere Beschäftigung mit den "neuen" Staaten Mittel- und Osteuropas nach 1918, mit den "etablierten" Demokratien Großbritanniens, Frankreichs und Nordeuropas sowie mit den "fragilen" Demokratien Südeuropas möglich ist.

Das dazugehörige Tutorium findet mittwochs in der 4. DS statt.

Einführende Literatur

M. Conway: *Western Europe's Democratic Age 1945 – 1968*, Princeton 2020; U. Daniel: *Postheroische Demokratiegeschichte*, Hamburg 2020; S. Kailitz (Hg.): *Nach dem „Großen Krieg“. Vom Triumph zum Desaster der Demokratie 1918/19 bis 1939*, Göttingen 2017; T. B. Müller / H. Richter (Hg.): *Demokratiegeschichten*, (= Themenheft, *Geschichte und Gesellschaft*, 44, 2018, H. 3); P. Nolte: *Was ist Demokratie? Geschichte und Gegenwart*, München 2012; T. van Rahden: *Demokratie. Eine gefährdete Lebensform*, Frankfurt/M./New York 2019; Manfred G. Schmidt: *Demokratietheorien*, Bonn 2010.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Proseminar: NS-Bevölkerungspolitik im annektierten Polen

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Nach dem Überfall auf die polnische Republik annektierte NS-Deutschland große Teile West- und Zentralpolens und integrierte sie als Gauen in das Deutsche Reich. Diese Gebiete sollten „germanisiert“ werden, indem dort mittel- und langfristig nur noch Deutsche leben sollten. Die Germanisierungskampagne bestand in der Ansiedlung sogenannter Volksdeutscher aus Gebieten, die in Folge des Hitler-Stalinpakt an die Sowjetunion fielen. Um diese Menschen mit Wohnraum zu versorgen wurden Polen und Juden „abgesiedelt“ und meistens in das Generalgouvernement verbracht. Zugleich sollte die bereits in den Gebieten lebende deutsche Bevölkerung mit zusätzlichem Land und Wohnraum versorgt werden. Schnell zeigte sich, dass die Entscheidung darüber, wer als deutsch gelten könne nicht nur schwierig zu definieren war, sondern die unterschiedlichen Entscheidungskriterien nach „rassischen“ oder „völkischen“ Kriterien auch unterschiedlichen Zielen und konkurrierenden Akteuren innerhalb des NS-Staates dienen konnten. In diesem Seminar untersuchen wir anhand der NS-Bevölkerungspolitik im annektierten Polen Ideologie und Herrschaftspraxis des NS, nähern uns dem Holocaust im Kontext der Besatzungs- und Ausbeutungspolitik im Zweiten Weltkrieg an und werfen mit Quellenstudien Schlaglichter auf die Schicksale von Menschen und Gemeinschaften, die dem mörderischen Regime unterworfen waren. Die Bereitschaft zur Lektüre von ca. 50 Seiten auch in englischer Sprache und die Anfertigung von Exzerpten in Vorbereitung auf jede Sitzung sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur

G. Wolf: Ideologie und Herrschaftsrationalität. Nationalsozialistische Germanisierungspolitik in Polen, Hamburg 2012.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

2.4 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Das Hochmittelalter

Ort: BZW/A/153/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Die Übung setzt den im vergangenen Semester begonnenen Kurs fort und ist diesmal stärker auf die politische Geschichte ausgelegt, während der Teil zum Frühmittelalter stärker begriffsgeschichtlich orientiert war. Anhand eines zu erarbeitenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnden Personen und Begriffe diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

Einführende Literatur

U.-R. Blumenthal: Der Investiturstreit, Stuttgart 1982; E. Boshof: Die Salier, Stuttgart 1995; O. Engels: Die Staufer, Stuttgart 1998; J. Fleckenstein: Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte, Göttingen 1974; H. Fuhrmann: Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter, Göttingen 1983; A. Haverkamp: 12. Jahrhundert, Stuttgart 2003; H. Jakobs: Kirchenreform und Hochmittelalter, München 1988; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer, Frankfurt/M. 1990; J. Laudage: Gregorianische Reform und Investiturstreit, Darmstadt 1993.

Verwendung

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1, Hist Erg M 1

2.5 Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Übung: Von Minos bis Muhammad

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Die Übung richtet sich vor allem an die Student:innen **der gleichnamigen Vorlesung**, deren Themen in dieser Übung durch die gemeinsame Diskussion von Quellen und Literatur vertieft werden.

Einführende Literatur

Es wird ein reader mit Quellen und Literatur erstellt.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Übung mit Exkursion: Rom von Romulus bis Raffael

Ort und Zeit: siehe Homepage Alte Geschichte

Zusammen mit der Klassischen Philologie ist Ende März 2023 eine einwöchige Exkursion nach Rom geplant. Vorbereitend dazu finden drei Termine statt, einer davon als Blockveranstaltung. Dabei geht es einerseits um kurze Überblicksreferate allgemein zur römischen Republik und Kaiserzeit sowie speziell zur Bau- und Stadtgeschichte Roms, wofür Kenntnisse bzw. Freude an der Einarbeitung in Archäologie und Kunstgeschichte hilfreich sind. Andererseits sollen die Termine genutzt werden, um gemeinsam die konkrete Ausgestaltung des Aufenthaltes in der ewigen Stadt zu planen. Das erste Treffen findet statt am Montag, dem **24.10.2022**, in der 7. DS (Raum folgt, siehe Homepage Alte Geschichte).

Die Anzahl der Teilnehmenden ist limitiert, bei mehr Interessenten muss eine Auswahl, u.a. hinsichtlich der Studienschwerpunkte, stattfinden. Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an fortgeschrittene Studierende und soll der Vertiefung der bereits in Lehrveranstaltungen zur Antike erworbenen Kenntnisse dienen. Hinsichtlich der Kosten wird mit einem Selbstbeitrag von EUR 100,00 sowie der eigenen Verpflegung vor Ort zu rechnen sein, An- und Abreise, Unterkunft und Eintritte werden übernommen. – Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum **07.10.2022** mit einem kurzen Text vorab per E-Mail an bei: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de.

Einführende Literatur

F. Coarelli: Rom. Der archäologische Führer; F. Kolb: Rom. Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995; C. Neumeister: Das Antike Rom. Ein literarischer Stadtführer, München 2010.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Die Münzprägung des Augustus

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Dienstag 2. DS (09:00–10:30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

Beginn: 11.10.2022

Weitere Termine: 25.10., 01.11., 08.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.2022, 11.01., 18.01.2023

Mit dem Sieg bei Actium im Jahr 31 v.Chr. entschied Caesars Adoptivsohn Octavian den Bürgerkrieg gegen Marcus Antonius zu seinen Gunsten. Als Kaiser Augustus währte seine Regierung mehr als vierzig Jahre (27 v.Chr.-14 n.Chr.). Anknüpfend an die republikanische Tradition führte er ein stabiles Währungssystem ein, basierend auf allen drei Metallsorten, Gold, Silber, Messing oder Kupfer. Im Zentrum der Übung steht aber weniger die Münze als Zahlungsmittel, sondern vielmehr ihre Funktion als Informationsträger und Propagandamittel. Erscheint auf den Vorderseiten der Münzen mit Beginn des Prinzipats zumeist der Kaiser selbst, bieten ihre Rückseiten eine große Vielfalt von Darstellungen und Umschriften, die der kaiserlichen Selbstdarstellung, Repräsentation und Legitimation bzw. der Verbreitung politischer Botschaften dienten. Mit welcher Intensität nutzte Augustus die Münzbilder als Medium und welche Themen griff er auf?

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt. Bitte anmelden bis 5. Oktober 2022 unter wilhelm.hollstein@skd.museum.

Einführende Literatur

A. Küter: Zwischen Republik und Kaiserzeit. Die Münzmeisterprägung unter Augustus, Berlin 2014; B. Simon: Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res Gestae, Hamburg 1993; C.H.V. Sutherland: The Roman Imperial Coinage, vol. I (revised edition): From 31 BC to AD 69, London 1984; W. Trillmich: Münzpropaganda, in: M. Hofter (Hg.): Kaiser Augustus und die verlorene Republik, Ausstellungskatalog Berlin, Berlin 1988, S. 474-528. R. Wolters: Nummi signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Kunst VI: Die Spätantike. Von um 284 bis um 600 n. Chr.

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 27.01.2023, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 28.01.2023, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 03.02.2023, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 04.02.2023, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst VI: Die Spätantike. Von um 284 n. Chr. bis um 600 n. Chr.“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in dieser Zeit bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Religion, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; J. Engemann: Römische Kunst in Spätantike und frühem Christentum bis Justinian, Darmstadt 2014; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; R. Sörries: Spätantike und frühchristliche Kunst, Stuttgart 2013; P. Veyne: Die Kunst der Spätantike, Stuttgart 2009; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Übung: Römische Juristen I (Vor- und Frühklassik)

Ort: GER/052/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Diese Übung wird sich in ihrem ersten Teil mit Juristen der Republik (sog. Vorklassikern) beschäftigen, sowie mit Juristen der frühen Kaiserzeit (sog. Frühklassikern). Die frühen Juristen werden in den kaiserzeitlichen Quellen als *veteres* („die Alten“) bezeichnet. Die Frage, was der Ausdruck im Einzelnen beinhaltet, ist Gegenstand eines ersten einleitenden Abschnitts. Es besteht der Eindruck, dass es sich um einen ‚relativen‘, kontextabhängigen Begriff handelt. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob der Begriff vielleicht mehr beinhaltet als eine bloße zeitliche Einordnung. Einige Quellen sollen auf den *veteres*-Begriff hin untersucht werden. Im Weiteren wird es um einige eminente Juristen aus der Zeit der Republik gehen: Sextus Aelius (*cos.* 198 v. Chr.), Cato d. Ä. (*cos.* 195 v. Chr.), Quintus Mucius Scaevola (*cos.* 95 v. Chr.), Servius Sulpicius Rufus (*cos.* 51 v. Chr.). In der frühen Kaiserzeit ragen hervor M. Antistius Labeo (unter Augustus), Mas. Sabinus (unter Tiberius) und Proculus, C. Cassius Longinus (*cos. suff.* 30 n. Chr.), Javolen (*cos. suff.* 86 n. Chr.), schließlich Titius Aristo, der wohl bedeutendste Jurist an der Wende 1. /2. Jh. n. Chr.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Übung: Römisches Privatrecht II

Ort: GER/051/U, Zeit: Montag, 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Der Übung im Sommersemester 2022 folgend, werden wir uns die Verfügungsgeschäfte näher anschauen und dann noch einmal das Thema Familien- und Erbrecht bei den Römern betrachten.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Übung: Widukind von Corvey

Ort: SE2/221/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Das Werk des Mönches aus dem nahe bei Höxter an der Weser gelegenen ältesten Kloster Sachsens zählt unbestritten zu den wichtigsten erzählenden Quellen für die Reichsgeschichte der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Obschon sich die Forschung seit langem und intensiv um die Klärung der Probleme bemüht, die mit ihm zusammenhängen, bleiben die *res gestae Saxonicae* dieses eigenwilligen „Kronzeugen“ der Geschichte (Althoff) bis in die Gegenwart umstritten, wie die Kontroverse um Mündlichkeit und Schriftlichkeit zwischen Fried und Keller und deren Nachleben belegt.

Quelle

Widukind von Corvey, *Res gestae Saxonicae* lateinisch/deutsch = Die Sachsengeschichte, übers. v. E. Rotter / B. Schneidmüller, Bibliographisch ergänzte Ausg. Stuttgart 2019 (zuerst 1981) (Universal-Bibliothek 7699) - Widukind von Corvey, Die Sachsengeschichte des Widukind von Korvei, ed. H.-E. Lohmann / P. Hirsch, (*Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis separatim editi*, Bd. 60), 5. Aufl., Hannover 1935.

Einführende Literatur

J. Fried: Die Königserhebung Heinrichs I. Erinnerung, Mündlichkeit und Traditionsbildung im 10. Jahrhundert, in: *Mittelalterforschung nach der Wende 1989*, hg. von Micheal Borgolte, München 1995, S. 267-318; H. Keller: Widukinds Bericht über die Aachener Wahl und Krönung Ottos I., in: *Frühmittelalterliche Studien* 29 (1995), S. 390-453; H. Kleinschmidt: Widukind of Corvey's Account of the Saxon Invasion, the Law of Hospitality and the Oral Transmission of Knowledge of the Past, in: *Frühmittelalterliche Studien* 54 (2020), S. 173-232.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Jörg Sonntag

Übung: Papstgeschichten des Frühen Mittelalters

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Seit dem 6. Jahrhundert führte man im Rom eine später als *Liber Pontificalis* bezeichnete biographische Sammlung mit den Lebensdaten und Leistungen der Päpste.

Auf der Grundlage dieses institutionsgeschichtlich höchst bedeutsamen Werkes werden wir in der Übung nicht nur die exponierten Papstpersönlichkeiten, wie Gregor den Großen oder Leo den Großen, diskutieren, sondern auch heute kaum mehr bekannte Bischöfe von Rom, wie etwa Marinus I. oder Stephan V., in die frühmittelalterliche Geschichte der Kirche, der Universalreiche wie überhaupt der abendländischen Kultur einordnen.

Dabei begeben wir uns mitten hinein in die faszinierenden Spannungsfelder aus Ideal und Wirklichkeit, Zucht und Unzucht, Tugenden und Intrigen, mithin aus Glauben und Politik.

Einführende Literatur

R. Davis: *The Book of Pontiffs (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of the first Ninety Roman bishops to AD 715*, 2. Aufl., Liverpool 2000; R. Davis: *The Lives of Eighth-Century Popes (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of Nine Popes from AD 715 to AD 817*, 2. Aufl., Liverpool 2007; R. Davis: *The Lives of Ninth-Century Popes (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of Ten Popes from A.D. 817–891*, Liverpool 1995; K. Herbers: *Zu frühmittelalterlichen Personenbeschreibungen im Liber Pontificalis und in römischen hagiographischen Texten*, in: *Von Fakten und Fiktionen. Mittelalterliche Geschichtsdarstellungen und ihre kritische Aufarbeitung*, hg. von Johannes Laudage, Köln u. a. 2003, S. 165–191.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Munke, M.A.

Übung: Bibliotheksgeschichte als Landesgeschichte: Von der kurfürstlichen Sammlung zur SLUB

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgehend, hat sich die heutige Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) von einer kurfürstlichen Privatsammlung hin zu einer der leistungsfähigsten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland entwickelt. Dieser Prozess war eng verbunden mit dem Wandel der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der jeweiligen Zeit, in Sachsen und darüber hinaus. Gemeinsam wollen wir anhand wichtiger Entwicklungsschritte diese Verbindungen herausarbeiten und damit überprüfen, wie Bibliotheksgeschichte als Landesgeschichte erforscht und geschrieben werden kann. Je nach Prüfungsleistung ist die Übung sowohl für die Moderne (Neuere und Neueste Geschichte, Zeitgeschichte) als auch für die Vormoderne (Geschichte der Frühen Neuzeit) anrechenbar.

Einführende Literatur

K. Assmann (Hg.): Sächsische Landesbibliothek 1556-1956. Festschrift zum 400-jährigen Bestehen, Leipzig 1956, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-db-id17735442413>; T. Bürger / K. Hermann (Hg.): Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2006, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-150144>; F. A. Ebert: Geschichte und Beschreibung der Königlichen Öffentlichen Bibliothek zu Dresden, Leipzig 1822, <https://doi.org/10.20345/digitue.23838>; J. Hering (Hg.): Tradition und Herausforderung. Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek zwischen 1960 und 1990, Dresden 2000; K. Hermann: Die Sächsische Landesbibliothek in der nationalsozialistischen Zeit; in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 80 (2009), S. 277-290, <https://doi.org/10.52411/nasg.Bd.80.2009>; Von der Liberey zur Bibliothek. 440 Jahre sächsische Landesbibliothek, Dresden 1996.

Verwendung

Hist AM 1, Hist AM 2

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19.Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Übung: Die Vermessung der Stadtgeschichte. Der Verein für Geschichte Dresdens um 1900

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam die Themen und Akteure der Dresdner Stadtgeschichte um 1900 bibliographisch und systematisch erfassen. Ausgangspunkt sind die Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, die vollständig digitalisiert vorliegen. Ziel ist ein möglichst vollständiger Überblick über Publikationen, Themen und Akteure der Stadtgeschichte um 1900.

In einem zweiten Schritt wird es je nach Umfang und Qualität der Arbeitsergebnisse die Möglichkeit geben, die gewonnenen Befunde in ein wikiversity-Projekt zu übertragen. Hierzu ist eine Kooperation mit dem Dresdner Geschichtsverein e.V. und der SLUB avisiert, deren gemeinsame „#Datenlaube“ zeitlich parallel zur Veranstaltung stattfindet.

Einführende Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Verwendung

Hist AM 2, Hist AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Übung: „Nostalgie“ als Gegenstand der historischen Forschung und Bildung

Ort: BZW A/538, Zeit: Freitag, 2. bis 4. DS (09:20–14:30 Uhr), Blockveranstaltung am 16.12.2022, 06.01.2023, 13.01.2023, 20.01.2023 und 27.01.2023

Die Übung widmet sich dem vielschichtigen Phänomen der „Nostalgie“ in Geschichte und Gegenwart – in geschichtswissenschaftlicher und -didaktischer Perspektive. Ausgehend von der Lektüre aktueller Texte und anhand ausgewählter Beispiele sollen Schlaglichter auf die ‚Sehnsucht nach Vergangenem‘ geworfen und nach dem Potential einer kritischen Beschäftigung mit ‚Nostalgie‘ für die historische Bildung gefragt werden.

Bitte melden Sie sich bis zum 31.10.2022 über OPAL für die Teilnahme an der Übung an. Weitere Informationen zur Vorbereitung auf die erste Sitzung folgen Anfang November.

Einführende Literatur

T. Becker/S. Stach (Hg.), Nostalgie = Zeithistorische Forschungen. Studies in Contemporary History 18 (2021), H. 1; Th. Dodman, What nostalgia was: War, empire, and the time of a deadly emotion, Chicago 2018; H. R. Woods, Rule, Nostalgia. A Backwards History of Britain, London 2022;

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik

Dr. Jana Wolf

Übung: Den „neuen Menschen“ schaffen – Erziehung im italienischen Faschismus

Ort: SE2/102/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Einen „neuen Menschen“ zu schaffen, war das zentrale Anliegen der faschistischen wie nationalsozialistischen Führungsschicht. Doch was genau meinte das Reden vom „neuen Menschen“ und wie sollte dieser „neue Mensch“ in Schulen und Jugendorganisationen geschaffen werden? Die Übung setzt sich zum Ziel, die Sozialutopie „neuer Mensch“ in Anspruch und Wirklichkeit zu beleuchten. Dabei stehen v.a. Regelschulen, Ausleseschulen, Jugend- und Studentenorganisationen während den zwanzig Jahren faschistischer Herrschaft im Mittelpunkt der Betrachtung. Darüber hinaus beleuchtet die Übung Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den nationalsozialistischen Erziehungseinrichtungen und fragt nach Transfer und erziehungswissenschaftlichen Netzwerken. Letztlich sollen die Folgen einer solchen „totalitären Pädagogik“ thematisiert werden. Neben diesen bildungstheoretischen und –praktischen Dimensionen gibt die Übung auch einen kurzen Überblick über den Faschismus in Italien zwischen 1922 und 1945.

Einführende Literatur

J. Charnitzky: Die Schulpolitik des faschistischen Regimes in Italien (1922-1943), Tübingen 1994; L. La Rovere: Totalitarian Pedagogy and the Italian Youth, in: J. Dagnino / M. Feldman / P. Stocker (Hg.): The „New Man“ in Radical Right Ideology and Practice, 1919-1945, London 2018, S. 19-38; A. Ponzio: Shaping the New Man. Youth Training Regimes in Fascist Italy and Nazi Germany, Wisconsin 2015; U. Schleimer: Die Opera Nazionale Balilla bzw. Gioventù Italiana del Littorio und die Hitlerjugend – eine vergleichende Darstellung, Münster u. a. 2004; J. Wolf: In der Schmiede des „neuen Menschen“. Ausleseschulen im italienischen Faschismus, Berlin/Boston 2022.

Verwendung

Hist AM 2, Hist AM 1

Moderne / Technik- und Wirtschaftsgeschichte

David Drengk, M.A.

Übung: Materielle Kultur statt Technik – eine Zeitenwende in der Technikgeschichte

Ort: SE1/0101/U; Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 Uhr- 12:40 Uhr)

In den letzten Jahren hat die zunehmende Bedeutung globalhistorischer Themen in der Technikgeschichte den herkömmlichen Technikbegriff immer wieder in Frage gestellt. Ausgehend von einer Kritik an innovationszentrierter Geschichtsschreibung erörtern wir in dieser Übung den Begriff „materielle Kultur“ anhand ausgewählter Beispiele aus dem Globalen Süden, insbesondere aus Regionen Subsahara-Afrikas. Wir beleuchten etwa die alltägliche Nutzung von Schusswaffen fernab von Kriegs- und Jagdschauplätzen in Westafrika oder die kulturelle Bedeutung und Materialität des Kolanussanbaus und -handels in West- und Zentralafrika. Aufbauend auf solche Beispiele diskutieren wir, welche neuen Perspektiven und Fragestellungen das Konzept der „materiellen Kultur“ für die Technikgeschichte hätte – auch für unser Verständnis von Materialität im Globalen Norden. Die Berücksichtigung von Alltagspraktiken sowie sogenanntem „lokalem“ Wissen sind dabei erste Anhaltspunkte für eine ernst zu nehmende Kulturgeschichte der Technik.

Die Teilnehmer*innen erhalten mit dieser Übung Einblicke in aktuelle Debatten der (globalen) Technikgeschichte. Darüber hinaus bekommen die Studierenden die Möglichkeit, Denkanstöße zu einem der fundamentalsten Aspekte der Technikgeschichte zu sammeln, nämlich zum Verständnis von „Technik“ selbst. *Bitte beachten Sie, dass die in dieser Übung behandelte Literatur größtenteils in Englisch verfasst sein wird.*

Einführende Literatur

G. Macola: *The Gun in Central Africa: A History of Technology and Politics*, Ohio 2016, S. 1-28; D. Headrick: *Power over peoples: technology, environments, and western imperialism, 1400 to the present*, Princeton 2010, S. 257-275.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Sabine Küntzel, M.A.

Übung /Vorlesung: „Diverse Geschichte(n)? Erinnerungskulturen Ost und Migrationsgesellschaft“

Ort: HSZ/04/H, Zeit: **Blocktermin (24.09.2022, 10:00-18:30 Uhr)**

Der Lehrstuhl Neuere und Neueste Geschichte ist in diesem Jahr Kooperationspartner der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (sLAG), die den achten „Erinnerungspolitischen Fachtag“ zu Themen und Problemlagen der Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit organisiert. In diesem Jahr widmet sich die Veranstaltung aktuellen Fragestellungen des Erinnerns in der ostdeutschen Migrationsgesellschaft. Welche Geschichten und Akteure der NS-Zeit wurden wie und von wem in der DDR und in Ostdeutschland nach der Wende erinnert? Wer wurde einbezogen, wer und was exkludiert? Und welche Folgen hatte dies für Migrant*innen? Was sind migrantische Perspektiven auf die ostdeutsche Erinnerungskultur? Und vor welchen Herausforderungen steht die historisch-politische Bildungsarbeit in der heutigen Migrationsgesellschaft? Diese Fragen werden in Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Workshops erörtert. Studierende können durch die ganztägige Teilnahme am Fachtag und die Abgabe eines Tagungsberichtes (bis 31.10.2022) einen unbenoteten Teilnahmechein erwerben. Weitere Informationen dazu werden vorab über OPAL bereitgestellt.

Da es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelt, wird um eine Anmeldung bis zum **21.09.2022** an info@slag-aus-ns.de gebeten.

Einführende Literatur

W. Bergmann / R. Erb / A. Lichtblau (Hg.): Der Umgang mit dem Nationalsozialismus und Antisemitismus in Österreich, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/M./New York 1995; J. Danyel: Der vergangenheitspolitische Diskurs in der SBZ/DDR 1945-1989, in: Christoph Cornelißen: Krieg – Diktatur - Vertreibung. Erinnerungskulturen in Tschechien, der Slowakei und Deutschland seit 1945, Essen 2005; C. Großer-Kaya/ M. Kubrova: „...die DDR schien mir eine Verheißung.“ Migrantinnen und Migranten in der DDR und Ostdeutschland, Berlin 2020; H. Radvan (Hg.): »Das hat's bei uns nicht gegeben!« Antisemitismus in der DDR. Das Buch zur Ausstellung der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2010; Zeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“ des HAIT, „Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus in Sachsen“, Jahrgang 18, 2021, Heft 2.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock & Team NNG

Übung/Blockseminar: Bachelor-, Master- und Staatsexamenswerkstatt: Quellenkritik – Plagiate – Abschlussarbeiten

Ort: BZW A538, Zeit: 27.02.-04-03.2023 (09:00-13:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr)

Die Bachelor-, Master- und Staatsexamenswerkstatt ist VERPFLICHTEND für alle Studierenden, die an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte Abschlussarbeiten einreichen und/oder Examensprüfungen ablegen wollen.

Sie wiederholt und vertieft die bereits während des Studiums vermittelten Inhalte von Quellenkritik und wissenschaftlichem Umgang mit Literatur. Sie vertieft Kenntnisse wissenschaftlicher Datenbankverarbeitungsprogramme, Regeln wissenschaftlicher Argumentation, Zitation und guter wissenschaftlicher Praxis. Alle Studierenden erarbeiten im Verlauf des Seminars schriftliche Quelleninterpretationen, Exposés und Gliederungen und diskutieren diese ausführlich in Kleingruppen. Die im Seminar kommunizierten Regeln wissenschaftlicher Praxis sind für alle an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte eingereichten Arbeiten verbindlich.

Verpflichtende Lektüre VOR Beginn der Veranstaltung:

H. Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Stuttgart/ Paderborn 2014; H.-J. Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2007; M. Kornmeier: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation, Bern 2021.

Einführende Literatur

G. Eckert / T. Beigel: Historisch Arbeiten, Göttingen 2019, S. 182–186; P. Föhr: Historische Quellenkritik im Digitalen Zeitalter, Bern 2018; N. Hannig / H. Kümper: Rezensionen: Finden – Verstehen – Schreiben, Schwalbach 2012; A. Landwehr: Die Kunst, sich nicht allzu sicher zu sein: Möglichkeiten kritischer Geschichts-schreibung, in: geschichte und kritik (61), 2013, S. 7-15; J. Zenthöfer: Plagiate in der Wissenschaft. Wie "VroniPlag Wiki" Betrug in Doktorarbeiten aufdeckt, Bielefeld 2022; Ders.: Kuriose Ausreden, <https://www.jmwiarda.de/2022/06/28/kuriose-ausreden/>

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Jean Christophe Meyer: Faculté de Droit, de Sciences Politiques et de Gestion

Université de Strasbourg

Übung: Wahljahr 2022: Schwanengesang einer verunsicherten Republik?

Ort: XX/XX/XX Blockseminar Zeit: 1. Nov., xx. DS (xx – xx Uhr), 2. Nov. xx. DS (xx – xx Uhr), 3. Nov. xx. DS (xx – xx Uhr), 4. Nov. xx. DS (xx – xx Uhr)

Die V. Republik entstand 1958 im Kontext des Algerienkriegs und kurz nach der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Seitdem wird ständig an ihrer Funktionsfähigkeit von einem beachtlichen Teil der französischen Gesellschaft herbe Kritik geübt. Ihr präsidentialer Charakter wurde bis zu Mitterrands Wahl 1981 von der Linke verpönt. Wahlmodus und Betriebsordnung des Parlaments wurden seit Beginn und werden immer noch von den Minderheitsparteien als anti-demokratisch angeprangert. Das Seminar setzt sich zum Ziel, sowohl die Ergebnisse der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2022 als auch die in den jeweiligen Kampagnen behandelten Themen zu untersuchen. Einführend werden diese im weiteren Kontext des Unbehagens (« *malaise identitaire* »), welches das zeitgenössische Frankreich seit mehreren Jahrzehnten bezüglich seiner Identität belastet, eingeordnet. So sollen zuerst die komplexen Beziehungen, welche die alte Nation mit seiner eigenen Geschichte pflegt, beleuchtet werden. Ferner soll der Scheinwerfer auf emblematische moralische, kulturelle und politische Erscheinungsformen dieser Zivilisationskrise gerichtet werden. In diesem Zusammenhang wird der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Einführende Literatur

P. C. Hartmanns, *Geschichte Frankreichs, Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, (5. Auflage), 2015, München, Kap. X « Die Fünfte Republik », S. 102-120 ; F. Baasner, S. Frech, D. Grillmayer (Hg.) : *Das politische Frankreich*, 2019, Frankfurt a. M., Wochenschau-Verlag ; H. Miard-Delacroix, A. Wirsching, *Von Erbfeinden zu guten Nachbarn : ein deutsch-französischer Dialog*, Ditzingen, Reclam, 2020, S. 109-154.

Die Verfassung der Fünften Republik (<https://www.elysee.fr/de/franzoesisches-praesidialamt/die-verfassung-der-fuenften-republik>)

Verwendung

Hist AM 2, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Übung: Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A155/U und hybrid, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das neue Lehr- und Lernformat „Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte“ will zweierlei ermöglichen und bieten: Einerseits versteht es sich als Plattform zur Vorstellung und Diskussion neuer Forschungsideen, Buch- und Ausstellungsprojekte im Bereich der Technikgeschichte, der Umwelt- und der Wirtschaftsgeschichte. Zu diesem Zweck werden Forschende und Autor:innen aus dem In- und Ausland eingeladen (in Präsenz oder über Videokonferenzen).

Andererseits dient das Kolloquium auch dem Peer-to-Peer-Austausch über laufende Qualifikationsprojekte an der TU Dresden: Neben Bachelor-, Staatsexamens- und Masterarbeiten werden auch Dissertationen und Post-Doc-Projekte vor- und ihre Konzepte zur Diskussion gestellt. Studentische Teilnehmende sind deshalb ausdrücklich willkommen und können die Veranstaltung auch als Übung belegen.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

2.6 Seminare

Seminare (S) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Seminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 06.10.2022, ab 10:10 Uhr). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Seminar: Das Los in der griechisch-römischen Antike

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Ein zentraler Entscheidungs- und Zuteilungsmechanismus in der Antike war das Los. In der athenischen Demokratie des 5. und 4. Jahrhunderts etwa wurden pro Jahr nicht nur die 6000 Geschworenenrichter und Mitglieder im Rat der 500, sondern auch die allermeisten Amtsträger erlost – ist das Los damit als genuin ein demokratisches Verfahren anzusehen? Und wenn ja, sollte auch heutzutage wieder, wie aktuell diskutiert, mehr per Los entschieden werden? Aber auch in der römischen Republik wurden per Los Aufgaben zwischen Magistraten verteilt und über die Reihenfolge der Abstimmungseinheiten entschieden. Diskutiert wird hier, inwieweit Losungen als *omen* und damit „Antwort der Götter“ zu konzeptionalisieren sind – die in manchen Mythen selbst über die Verteilung der Welt gelost haben sollen. Vor diesem Hintergrund ermöglicht es das Seminar, zur griechischen wie auch zur römischen Antike zu arbeiten, sich mit Demokratietheorien und Religion ebenso zu befassen wie den technischen Aspekten von Losungen nachzugehen.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Antike sowie der sichere Umgang mit Quellen und Literatur, inkl. korrekter Zitation. Erwartet werden problemorientierte Diskussionen von Forschungskontroversen mit eigener Einschätzung aufbauend auf antiken Zeugnissen.

Einführende Literatur

A. Borlenghi / V. Hollard / L. Lopez-Rabatel / J.-C. Moretti (Hg.), *Voter en Grèce, à Rome et en Gaul. Pratiques, Lieux et Finalités*, Lyon 2019; H. Buchstein: *Demokratie und Lotterie. Das Los als politisches Entscheidungsinstrument von der Antike bis zur EU*, Frankfurt/M./New York 2009; V. Ehrenberg, s. v. *Losung*, RE 13,2, 1451-1504; L. Lopez-Rabatel / Y. Sintomer (ed.): *Participations. Tirage au sort et démocratie. Histoire, instruments, théories*, Lyon 2019; B. Manin: *The Principles of Representative Government*, New York, 1997; Chr. Meier: s. v. *Praerogativa centuria*, in: RE Suppl. 8, 567-598; R. Stewart, *Public Office in Early Rome, Ritual Procedure and Political Practice*, Ann Arbor 2010.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002, Hist Erg AM 1 - M0603-EG102

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Seminar: Was Ihr (recherchieren) wollt!

Ort: GER051/U Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Sie haben ein interessantes Thema im Bereich der Vormoderne ausgemacht, aber noch kein Seminar gefunden, wo Sie dieses vorstellen könnten. Die Seminare sagen Ihnen thematisch nicht zu. Sie überlegen gerade, in welchem Schwerpunkt Sie Ihre Abschlussarbeit schreiben könnten, und würden gern gewinnbringend bereits hierfür hinein schnuppern wollen.

Kein Problem! Ich bin mir sicher, jeder von Ihnen ist schon einmal über einen für Ihn interessanten Sachverhalt gestoßen, den es näher zu betrachten gelte.

Eine Verbindung mit juristischen bzw. römischrechtlichen Fragestellungen wäre dabei wünschenswert, jedoch nicht zwingend.

Ab Mitte September können Sie mir Ihren Themenwunsch mit einer kleinen Begründung per Mail zusenden.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5> bekannt gegeben!

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen / Dr. Birgit Sack

Seminar mit Exkursion: Studienaufenthalt in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Oświęcim/Auschwitz

Ort: Veranstaltungsraum der Gedenkstätte Münchner Platz Dresden (Vorbereitungstreffen), Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau / Internationale Jugendbegegnungsstätte Oświęcim/Auschwitz

Im Zentrum des Seminars mit Workshop-Charakter stehen Begegnung und Lernen mit Studierendengruppen der Universitäten Liberec und Krakau im Rahmen eines gemeinsamen Aufenthalts in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Oświęcim/Auschwitz vom 17. bis 22.3.2023. Der internationale Austausch zielt darauf, nationale Erinnerungsnarrative kritisch zu reflektieren und aufzubrechen.

Ein intensives Kennenlernen des historischen Ortes wird mit eigenen Recherchen in Kleingruppen verbunden. Arbeitsergebnisse werden vor Ort präsentiert und im Plenum diskutiert. Thematisch-methodisch sind biografische Zugriffe auf Opfer und Täter:innen ebenso möglich und erwünscht wie etwa die exemplarische Beschäftigung mit nationalen Erinnerungsnarrativen in den Länderausstellungen auf dem Gelände der Gedenkstätte.

Der Termin für eine einführende Veranstaltung wird in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt. Durchführung vorbehaltlich der Mittelbewilligung durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk. Maximal 8 Teilnehmende (Höchstalter 26 Jahre).

Ein Eigenbeitrag von ca. 70 € wird erhoben.

Einführende Literatur

S. Steinbacher: Auschwitz. Geschichte und Nachgeschichte, München 2020.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Kolloquien können im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A/153/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte, ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort ist dafür ganz entscheidend und wird durch entsprechende Gastvorträge und gemeinsame Diskussionsrunden unterstrichen.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte, Bd. 1), Ostfildern 2015.

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und
Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

**Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte
sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam interessante Vorträge auswärtiger Gäste oder in der Entstehung begriffene bzw. frisch abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht. Alle Interessierten können sich für nähere Informationen zum Programm auf folgender Mailingliste anmelden, über die auch Informationen zu Aktualisierungen (Verschiebungen, Ausfälle etc.) verschickt werden: <https://mailman.zih.tu-dresden.de/groups/listinfo/oe-wiso-fnz-kolloquium>

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Übung/Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A155/U und hybrid, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das neue Lehr- und Lernformat „Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte“ will zweierlei ermöglichen und bieten: Einerseits versteht es sich als Plattform zur Vorstellung und Diskussion neuer Forschungsideen, Buch- und Ausstellungsprojekte im Bereich der Technikgeschichte, der Umwelt- und der Wirtschaftsgeschichte. Zu diesem Zweck werden Forschende und Autor:innen aus dem In- und Ausland eingeladen (in Präsenz oder über Videokonferenzen).

Andererseits dient das Kolloquium auch dem Peer-to-Peer-Austausch über laufende Qualifikationsprojekte an der TU Dresden: Neben Bachelor-, Staatsexamens- und Masterarbeiten werden auch Dissertationen und Post-Doc-Projekte vor- und ihre Konzepte zur Diskussion gestellt. Studentische Teilnehmende sind deshalb ausdrücklich willkommen und können die Veranstaltung auch als Übung belegen.

2.8 AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

AQUA: Römisches Privatrecht II

Ort: GER051/U Zeit: Montag, 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Der Übung im Sommersemester folgend werden wir uns die Verfügungsgeschäfte näher anschauen und dann noch einmal das Thema Familien- und Erbrecht bei den Römern betrachten.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

AQUA

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

AQUA: Was Ihr (recherchieren) wollt!

Ort: GER051/U Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Sie haben ein interessantes Thema im Bereich der Vormoderne ausgemacht, aber noch kein Seminar gefunden, wo Sie dieses vorstellen könnten. Die Seminare sagen Ihnen thematisch nicht zu. Sie überlegen gerade, in welchem Schwerpunkt Sie Ihre Abschlussarbeit schreiben könnten, und würden gern gewinnbringend bereits hierfür hinein schnuppern wollen.

Kein Problem! Ich bin mir sicher, jeder von Ihnen ist schon einmal über einen für Ihn interessanten Sachverhalt gestoßen, den es näher zu betrachten gelte.

Eine Verbindung mit juristischen bzw. römischrechtlichen Fragestellungen wäre dabei wünschenswert, jedoch nicht zwingend.

Ab Mitte September können Sie mir Ihren Themenwunsch mit einer kleinen Begründung per Mail zusenden.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5> bekannt gegeben!

Verwendung

AQUA

Vormoderne / Moderne / Frühe Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19.Jh.)

Dr. Alexander Kästner

AQUA: Übungen zur Paläographie des 18. und 19. Jahrhunderts

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Übung führt grundlegend in Techniken des Lesens von Kurrentschriften ein – eine unabdingbare Kompetenz für historisches Arbeiten. Im Fokus stehen in diesem Semester Quellen, die auch für familiengeschichtliche Recherchen relevant sind, insbesondere Ego-Dokumente und Gerichtsquellen. Es wird die Bereitschaft zu wöchentlichen Fingerübungen im Transkribieren von Texten vorausgesetzt.

Hinweis

Alle Teilnehmenden sind dazu aufgefordert, sich einen eigenen Account bei adfontes (s. u.) einzurichten und in diesem Online-Tutorial zusätzlich und eigenständig zu üben.

Einführende Literatur

Ad fontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv (<https://www.adfontes.uzh.ch/>)

Verwendung

AQUA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Munke, M.A.

AQUA: Bibliotheksgeschichte als Landesgeschichte: Von der kurfürstlichen Sammlung zur SLUB

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgehend, hat sich die heutige Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) von einer kurfürstlichen Privatsammlung hin zu einer der leistungsfähigsten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland entwickelt. Dieser Prozess war eng verbunden mit dem Wandel der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der jeweiligen Zeit, in Sachsen und darüber hinaus. Gemeinsam wollen wir anhand wichtiger Entwicklungsschritte diese Verbindungen herausarbeiten und damit überprüfen, wie Bibliotheksgeschichte als Landesgeschichte erforscht und geschrieben werden kann. Je nach Prüfungsleistung ist die Übung sowohl für die Moderne (Neuere und Neueste Geschichte, Zeitgeschichte) als auch für die Vormoderne (Geschichte der Frühen Neuzeit) anrechenbar.

Einführende Literatur

K. Assmann (Hg.): Sächsische Landesbibliothek 1556-1956. Festschrift zum 400-jährigen Bestehen, Leipzig 1956, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-db-id17735442413>; T. Bürger / K. Hermann (Hg.): Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2006, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-150144>; F. A. Ebert: Geschichte und Beschreibung der Königlichen Öffentlichen Bibliothek zu Dresden, Leipzig 1822, <https://doi.org/10.20345/digitue.23838>; J. Hering (Hg.): Tradition und Herausforderung. Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek zwischen 1960 und 1990, Dresden 2000; K. Hermann: Die Sächsische Landesbibliothek in der nationalsozialistischen Zeit; in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 80 (2009), S. 277-290, <https://doi.org/10.52411/nasg.Bd.80.2009>; Von der Liberey zur Bibliothek. 440 Jahre sächsische Landesbibliothek, Dresden 1996.

Verwendung

Aqua

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Andreas Rutz

E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Alexander Kästner

E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sekretariat

Sindy Neuber

E-Mail: *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

Telefon: 463 35857

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 09:30–bis 13:00 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)/A

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A525

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 11:00–12:00 und 13:00–14:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 08:00–10:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Annegret Elsner, BZW/A505, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (N.N.)

Monika Lüdtke, BZW/A529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 37231
E-Mail: didaktik.geschichte@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723
E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723

E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: hist-osteuroopa@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 08:00–10:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Alyne Neubert, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: hait@msx.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: beate.herber@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30–11:30 Uhr

Anna-Lisa Fichte

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: anna-lisa.fichte@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 17:00–18:00 Uhr

Sven Kretschmar, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: sven.kretschmar1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 13:00–14:00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Prof. Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–15:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Dr. Christian Ranacher

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 463 41311, E-Mail: joerg.sonntag@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 463 41310, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Forschungsfreisemester)

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A504, Telefon: 463-35825 , E-Mail über das Sekretariat: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A533

E-Mail: silke.fehlemann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30-14:30 Uhr, BZW/A533

Dip.-Soz. Dorothea Dils, B.A.

BZW/A506

E-Mail: dorothea.dils@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

BZW/A533

E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sabine Küntzel, M.A.

BZW/A506

Email: sabine.kuentzel@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Johannes Schütz

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (N.N.)

BZW/A528, Telefon: 463 35818, E-Mail:

Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung unter: whereby.com/m.reimer

Mathias Herrmann

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: andreas.rutz@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Lennart Kranz, M.A.

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: lennart.kranz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr

Stefanie Wenzel, M.A.

BZW/A534, Telefon: 463 35804, E-Mail: stefanie.wenzel1@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, 3. Stock, Telefon: 4361630, E-Mail: j.schneider@isgv.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: martin.munke@slub-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

BZW/A516, Telefon: 463 35458, E-Mail: gisela.huerlimann@tu-dresden.de,
<https://whereby.com/ghuerlimann>
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert**

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: tim.buchen@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Raum 102, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Raum 105, Telefon: 463 32400, E-Mail: mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

